

Universität Göttingen

Erasmusaufenthalt an der École Supérieur de
Commerce International Paris

Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Im Vorfeld kann ich nur empfehlen, sich so früh wie möglich um eine Unterkunft zu kümmern. Der Wohnungsmarkt in Paris ist alles andere als übersichtlich und es ist so gut wie unmöglich, kurzfristig etwas Passendes zu finden. Fangt also früh an und nutzt die vielen Internetportale (colocation.fr, wg-gesucht.de, appartager.com etc.), sowie jeden Kontakt den ihr habt, um an eine angemessene Unterkunft in Paris zu kommen.

Bezüglich der Anreise kann ich die Deutsch Bahn (Europa Spezial) empfehlen. Wenn man Glück hat und früh bucht oder es gerade günstige Angebote gibt (z.B. auf Itur.com), kann man relativ günstig, schnell und unkompliziert direkt nach Paris reisen. Dadurch, dass es keine Gepäckbeschränkung oder lange Zeiten zum Einchecken gibt, empfand ich es als sehr angenehm mit dem TGV nach Paris zu reisen.

Unterkunft

An meine erste Unterkunft bin ich durch einen Bekannten gekommen, da ich zuvor zwei Monate vergeblich gesucht habe. Entweder lagen die Mieten weit über meinem Budget oder es waren überbezahlte Bruchbuden, irgendwo weit außerhalb des Zentrums. Gewohnt habe ich dann direkt im 4. Arrondissement, einem der schönsten Viertel von Paris. Zum Erkunden der Stadt, aber auch zum Wohnen ideal. Des Weiteren ist es wichtig zu wissen, dass die Mietpreise zwar sehr hoch sind, sich in Paris und Umgebung aber nicht groß unterscheiden. Aus dem Grund würde ich auf keinen Fall etwas außerhalb von Paris suchen, schon gar nicht in Lognes! Von da aus hat man es zwar nicht weit bis zur Hochschule, aber es ist nichts los und man bekommt von Paris rein gar nichts mit. Dann lieber etwas mehr Miete zahlen, aber direkt in der Stadt wohnen und den typischen Pariser Alltag miterleben. Es lohnt sich auf jeden Fall. Einige der Erasmusstudenten haben im Studentenwohnheim der Hochschule gewohnt, hatten weite Wege in die Stadt und ein tristes Vorstadtleben. Da sie alle Monatsmieten im Voraus zahlen mussten, konnten sie sich auch keine neue Unterkunft mehr suchen. Am besten wohnt man innerhalb von Paris, also in einem der 20 Arrondissements. Dort spielt sich das klassische Pariser Leben ab und die Lebensqualität ist deutlich höher, als am Rand außerhalb der Stadt (aber auch innerhalb von Paris gibt es gravierende Unterschiede). Es ist von Vorteil in der Nähe einer Station der RER A zu wohnen, da dort der Schnellzug nach Lognes fährt. Längere Wege sind in und um Paris allerdings vollkommen normal, da die Stadt eine ganz andere Dimension im Vergleich zu deutschen Großstädten hat.

Da ich nach einiger Zeit alleine wohnen etwas gelangweilt war und mein Zimmer zudem sehr klein war, bin ich nochmal umgezogen. Meine zweite Bleibe habe ich recht schnell über WG-gesucht gefunden, sodass ich in eine nette WG im 19. Arrondissement gezogen bin, in der ich mich sehr wohl gefühlt habe. Zudem besteht die Möglichkeit bei der CAF Wohngeld zu beantragen. Das Wohngeld deckt in der Regel ein Drittel der Monatsmiete ab. Wenn dem Antrag stattgegeben wurde, erhält man zwei bis drei Monate nach der Antragstellung die Auszahlungen. Hierfür ist allerdings ein französisches Konto notwendig, welches man mit Hilfe der Partneruniversität eröffnen kann, da diese eine Kooperation mit der Societé Generale hat. Für den ersten Monat erhält man jedoch keine Wohnhilfe. Wenn ihr diese Unterstützung benötigt, achtet bei der Wohnungssuche auf entsprechende Hinweise. Oft steht im Inserat, ob es für die potentielle Unterkunft möglich ist oder nicht. Ansonsten fragt einfach nach.

Studium

Die ESCI ist eine Businessschool ca. 25 Minuten mit dem RER A vom Stadtzentrum entfernt. Sie befindet sich auf einem kleinen Campus mit drei weiteren Businessschools. Die ESCI ist mit einer privaten Fachhochschule zu vergleichen und somit auch sehr praxisorientiert. Die Ausstattung lässt etwas zu wünschen übrig und auch das Gebäude ist schon etwas älter, aber für französische Verhältnisse normal. Der Unterricht findet in kleinen Klassen statt, ist sehr anwendungsorientiert und es herrscht eine freundliche sowie persönliche Atmosphäre. Die Teilnehmerzahl pro Klasse liegt etwa zwischen 10-25 Personen. Als Austauschstudent hat man den Vorteil, dass man aus allen drei Jahrgängen, also letztes Bachelorjahr sowie dem ersten und zweiten Masterjahr, Module wählen kann. Vorteil: Es besteht die Möglichkeit sich sehr viele interessante Fächer auszusuchen, da man eine relativ große Auswahl hat. Bei den meisten Fächern handelt es sich um 2 oder 4 ECTS Module. Im Unterricht werden häufig Case Studies behandelt und Präsentationen gehalten, was ich als bereichernde Abwechslung zu dem Studium in Göttingen empfand. Im Unterricht muss man teilweise um die Ecke denken, kreativ sein und kann sein ganzes Wissen interdisziplinär nutzen. Nur Theorie, stumpfes Auswendiglernen oder unrealistische Beispiele sucht man hier vergeblich. Außerdem haben fast alle Professoren jahrelange Praxiserfahrungen und oft sehr beeindruckende Lebensläufe, wodurch man sehr viel lernen konnte. Der Stoff ist sehr aktuell, man arbeitet mit klassischen Modellen, aber auch mit aktuellen Zahlen und Themen aus der Wirtschaft. Ferner teilen die Professoren ihre Erfahrungen mit den Studenten und man hat die Möglichkeit viele Fragen zu stellen. Es gibt direktes Feedback und man wird viel gelobt, wenn man sich beteiligt. Dadurch war ich sehr motiviert. Das Verhältnis zwischen Dozenten und Studenten ist sehr persönlich und ich hatte viel Spaß am Studium. Des Weiteren kennen die Professoren meistens alle Namen ihrer Studenten und nehmen sich für Anliegen Zeit. Auch die Betreuung der Erasmusstudenten empfand ich als gut. Der Unterricht ist von Professor zu Professor unterschiedlich. Manche haben Präsentationen oder nutzen das Whiteboard, andere diktieren Sätze oder verteilen Unterlagen. Manchmal gibt es Zwischenprüfungen oder die mündliche Mitarbeit geht in die Gesamtnote mit ein. Der Ablauf ist sehr verschieden. An sich ist es immer vorteilhaft sich am Unterricht zu beteiligen, da man dadurch einen guten Eindruck hinterlässt, was dort wirklich viel wert ist.

Paris

Ob kosmopolitisch, künstlerisch, historisch oder ausgefallen – Paris ist sehr vielfältig und es ist für jeden etwas dabei. Die Stadt als zweitgrößte Metropolregion der EU hat unglaublich viel zu bieten und es war unmöglich auch nur einen Tag gelangweilt zu sein. Die kulturellen Einrichtungen, vielen Bars und Restaurants sowie die unterschiedlichen Arrondissements und ihre Eigenheiten haben mich jeden Tag aufs Neue fasziniert. Die Möglichkeit zeitweise in so einer Stadt zu leben, sollte man unbedingt wahrnehmen. Trotz der vielen Menschen und den teilweise eher dreckigen Ecken, hat die Stadt einen ganz besonderen Charakter. Ich empfand das Leben dort zudem als sehr sicher im Vergleich zu deutschen Städten wie Frankfurt, Hamburg oder Berlin, da die Menschen freundlicher sind und eine eher schüchterne Attitüde herrscht. Viele Leute sind anfangs etwas nervös aufgrund der riesen Dimension der Stadt, dem großen Metronetz, der vielen Obdachlosen oder des hohen Migrationsanteils, aber der Schein trügt. Auch Erasmusfreunde oder Mitbewohner empfanden die Stadt als sehr sicher (dies gilt allerdings nicht für die Vorstadtregionen!). Weiterhin kann man als EU-Bürger unter 26 Jahren viele kulturelle Einrichtungen wie Louvre, Arc de Triomphe oder das Centre Pompidou kostenlos besichtigen. Ich war sehr viel unterwegs, wenn ich keine Uni hatte, und habe mir während meines Aufenthalts sehr viel von Paris anschauen können. Die klassischen

Sehenswürdigkeiten hat man sehr schnell abgearbeitet, aber auch das Ausgehen mit Freunden, Erkunden von neuen Orten oder einfach spontane Spaziergänge durch unbekannte Quartiers kann ich nur empfehlen.

Obwohl die Stadt mit ihren Lebenshaltungskosten sehr teuer ist, lohnt es sich auf jeden Fall. Nach einiger Zeit kennt man sich aus und weiß wo man günstig einkaufen kann und welche Cafés, Bars oder Restaurants relativ preiswert sind. Auch bei den Clubs lohnt es sich vorher auf der Website zu gucken, an welchen Tagen man keinen Eintritt zahlen muss bzw. bis wieviel Uhr man kostenlos oder preiswerter reinkommt. Die Eintritts- und Getränkepreise liegen weit über dem deutschen Preisniveau. Paris hat sowohl am Tag als auch bei Nacht viel zu bieten, sodass man rund um die Uhr etwas unternehmen kann.

Hinweise

Coralie Parisot ist die Ansprechpartnerin vor Ort und für vieles zuständig. Sie ist sehr nett und immer hilfsbereit. Wichtig ist jedoch zu wissen, dass die ganzen organisatorischen bzw. bürokratischen Abläufe genauso lange dauern wie bei uns. Manchmal sagen einem die Leute zwar, dass bestimmte Dokumente einem am nächsten Tag zugeschickt werden, was jedoch auch zwei bis drei Tage bedeuten kann. Zu beachten ist auf jeden Fall, dass man die Leute nicht unter Druck setzen sollte, da es sonst noch länger dauert. Also: Wichtige Unterlagen früh genug einreichen und immer gewisse Wartezeiten einplanen selbst dann, wenn gesagt wird, dass es schnell geht.

Wie bereits erwähnt ist es vorteilhaft, direkt in Paris zu wohnen. Kümmert euch also früh um eine gute Unterkunft und zieht auf keinen Fall nach Lognes oder in andere Vororte. Lognes an sich ist zwar ein sicherer und ruhiger Vorort, allerdings gibt es dort keine Sehenswürdigkeiten und man kann auch nichts unternehmen.

Die Leute an der ESCI sind alle sehr freundlich, hilfsbereit und offen. Allerdings ist es in manchen Klassen so, dass man selbst auf die Leute zugehen muss, da viele anfangs doch eher schüchtern sind. Wenn man aber erstmal Kontakt aufgenommen hat, können sich viele neue Freundschaften ergeben, man wird oft zu Partys eingeladen oder unternimmt andere Aktivitäten zusammen.

Wer ein Konto bei der Deutschen Bank hat, kann in Paris und Umgebung kostenlos bei allen Partnerbanken (BNP) Geld abheben. Geldautomaten der BNP Paribas gibt es an jeder Ecke. Ansonsten sollte man eine Kreditkarte nutzen mit der man kostenfrei Geld im Ausland abheben kann, um die Gebühren (4,50€ pro Auszahlung) zu sparen. In Frankreich ist es üblich überall mit Kreditkarte zu bezahlen. Aber auch mit einer ec-Karte (Maestro) kann man überall kostenfrei bezahlen (allerdings nicht abheben).

Fazit

Die Zeit in Paris war eine sehr schöne und gleichzeitig lehrreiche Erfahrung. Einen Auslandsaufenthalt in Paris kann ich jedem empfehlen. Die Möglichkeit mit dem Erasmusprogramm nach Paris zu gehen ist dabei ein riesen Vorteil. Ich habe viele Erfahrungen gesammelt, eine neue Perspektive bezüglich des Studiums kennengelernt und viele nette Leute getroffen. Paris als interkulturelle und faszinierende Stadt hautnah mitzuerleben war dabei ein unvergessliches Erlebnis.